

behängte. Wie heute noch wurde die Wolle gekämmt, mit Seife und Fett bearbeitet. Die gewebten Wollstoffe wurden mit Bürsten aus den Köpfen der Weberdistel gekrafft, um dem Zeuge eine gleichmäßige Fläche zu geben. In Friesland scheint die Tuchweberei im Großen betrieben zu sein. Weiße, rote, bläuliche und graue Tuche sandte Karl d. G. an Harun al Raschid als etwas für diesen besonders Kostbares, und die Elasser vertauschten gern ihren Wein gegen friesische Gewänder. —

**Töpferet.** Irdenes Geschirr fehlte so wenig wie heute in den Haushaltungen. In Mainz betrieb man die Töpferei in ausgedehnter Weise. Sicher waren es nicht unbedeutende Vorräte an irdenen Waren, die dort nach den Fuldaer Jahrbüchern 881 in Folge einer Erderstütterung zerbrachen.

**Metallgewerbe.** Das Metallgewerbe brachte Gefäße und Geräte aus Erz, Blei und Eisen hervor. Waffen und Rüstungen wurden in so großer Menge angefertigt, daß Handel damit getrieben werden konnte. In den Klöstern verstand man sich auf den Metallguß. So erzählt der Mönch von St. Gallen in der späteren Karolingerzeit von Tancho, welcher aus Kupfer und Zinn Glocken gießen konnte. —

**Baubandwerke.** Das Baugewerbe hatte eine künstlerische Höhe erreicht. Herrliche Steinbauten erhoben sich an den Stätten, an welchen der Kaiser gern weilte. In Aachen ließ Karl die heißen Quellen fassen, baute eine Pfalz und die noch heute vorhandene Kaiserkapelle des Münsters. Zu Ingelheim stand inmitten schöner Gärten eine Pfalz mit unzähligen Zimmern, Sälen und Gängen. Die große Rheinbrücke bei Mainz zeugte noch mit ihren zerstörten Bogenwölbungen von der Kühnheit und Kunst des Baumeisters, dem freilich das weite Reich tausend geübte Hände zur Verfügung stellte. —

**Verschiedene Handwerker.** Ein ziemlich vollständiges Verzeichnis von den Handwerkern jener Zeit hat Karl in seinem Erlaß über die kaiserlichen Höfe selbst aufgestellt. Jeder Amtmann sollte darauf sehen, daß er in seinem Dienstbezirke gute Handwerker habe, Eisen-, Gold- und Silberschmiede, Schuhmacher, Drechsler, Stellmacher, Schildmacher, Brauer, Moskfieder, Bäcker, Seifensieder, Regmacher, Fischer und Vogeljäger. In den Klöstern fertigte und bearbeitete man Glas, wie der Mönch von St. Gallen von dem berühmten Meister Tancho und von einem gewissen Stracholf erzählt. —